

BRIEFE AN DIE DZ

Wächst Deggendorf?

Zum Artikel „Fridays for Future gibt den Takt vor“ vom 17. Februar:

Bei der FfF-Podiumsdiskussion herrschte Uneinigkeit darüber, ob Deggendorf wächst oder nicht. Diese Frage ist hochrelevant für die Rechtfertigung der momentanen Baupolitik. Wieso benötigen wir derart viele Neubauten? Weil sich in Deggendorf so viele Neubürger ansiedeln?

Betrachten wir einmal, was die Stadt selbst schreibt, wenn sie im Rahmen von Verwaltungsverfahren ihr jeweiliges Neubauvorhaben begründet. Denn dann sind belastbare und rechtlich prüfbar Aussagen zu erwarten – nachlesbar für jedermann in den Protokollen der Stadtratssitzungen. Beispielsweise steht in der Begründung zur Anregung auf Herausnahme des Klosterbergareals aus dem Landschaftsschutzgebiet „Bayerischer Wald“ am 5. Juli 2016: „In Deggendorf wird von einer geringen Bevölkerungszunahme in den kommenden 15 Jahren ausgegangen...“ bzw. von nur leichten Bevölkerungszu-

wächse[n]“. Als einzige Zahl wird die Erhöhung der Einwohnerzahl zwischen 2003 und 2016 um 1,5 % genannt (in Zahlen wären das ca. 400 Personen in 13 Jahren). So wird denn auch im Folgenden anders argumentiert:

Um eine „Abwanderung von Bauwilligen aus der Kernstadt ins Umland“ zu verhindern (wo immer die Personen jetzt wohnen) soll mehr Bauland zur Verfügung gestellt werden. Und ein per Computerprogramm errechneter gewachsener Bauflächenbedarf für Deggendorf wird das zentrale Argument. – Nicht eine steigende Einwohnerzahl, sondern ein statistisch errechneter Bauflächenbedarf macht also die Bebauung des Klosterbergs nötig.

Ein anderes Beispiel: Die Begründung zum Bebauungsplan Nr. 158 „Frauenstraße“ vom 31. Oktober 2018 legt offen: „Der ... festzustellende Zuwachs [in der Gruppe der 18-30 Jährigen] ist durch das starke Wachstum der Technischen Hochschule Deggendorf begründet.“ Und: „2014 standen 252 Geburten 329 Sterbefällen gegenüber, was einen Sterbefallüberschuss von 107 Einwohnern bedeutete. Im gleichen Jahr standen 2663 Zugezogenen 2540 Fortgezogene gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 123 Einwohnern für die Stadt Deggendorf bedeutete.“ Fazit: Das Bevölkerungswachstum in DEG betrug letztlich ganze 16 (!) Personen, weil die Zahl der Verstorbenen den Wanderungsgewinn beinahe zunichtemachte.

Hier liegt der Schlüssel, um die „Uneinigkeit“ aufzuklären: Was wächst, ist die Hochschule und die Zahl der Studenten, nicht die Zahl der dauerhaft Ansässigen. In Zahlen ausgedrückt stellt sich das so dar: In den Jahren 2000 bis 2018 hat Deggendorf um 2366 Einwohner zugenommen (von 31 219 auf 33 585). Gleichzeitig ist die Hochschule um 5487 Studenten gewachsen (von 1492 auf 6979) und ein großer Teil dieser Studenten muss auch seinen Wohnsitz in Deggendorf anmelden. Hätten wir keine Studenten, würde die Bevölkerung sogar eher abnehmen!

So wundert es auch nicht, wenn man einen Blick auf die neuesten Zahlen des Landesamts für Statistik (DZ 4. Januar 20) wirft – Hochrechnungen basieren auf dem Jetzt-Zustand! – und erfährt: Es wird dem Landkreis Deggendorf ein Bevölkerungszuwachs von 0,9 Prozent bis zum Jahr 2038 prognostiziert. Das entspricht einem Zuwachs (zwischen 2018 und 2038) von 1100 Einwohnern, d.h. 55 Neubürgern pro Jahr (einschl. Studenten) für den gesamten Landkreis!

Das Argument, das man für uns Bürger bereit hält, die vielen Neubauten seien notwendig wegen des üppigen Zuzugs nach Deggendorf, ist hiermit entkräftet, die „Uneinigkeit“ aufgeklärt. Wegen des Wachstums der Bevölkerung ist die rege Bautätigkeit nicht nötig – auch wenn es so scheinen mag, wenn allerorten in Deggendorf gebaut wird!

Ulrich Kujner,
Deggendorf

Wächst Deggendorf? Deggendorfer Zeitung, 22.2.2020

auch erschienen als:

Wächst Deggendorf – oder nicht? Deggendorf aktuell, 27.2.2020